



Der Klimamobilitätsplan –

Ein FAQ für politische Gremien

Inhaltsverzeichnis

1	Der Klimamobilitätsplan: Ziel, Ansatz und Nutzen	3
2	Welche Kommunen sind bereits dabei?	5
3	FAQ: Die häufigsten Fragen zum Klimamobilitätsplan	7
4	FAQ: Die häufigsten Fragen von politischen Gremien	11
5	Impressum	15

Der Klimamobilitätsplan: Ziel, Ansatz und Nutzen

Der Klimamobilitätsplan: Ziel, Ansatz und Nutzen

Der Klimamobilitätsplan bietet Kommunen einen strukturierten Rahmen, um Mobilität systematisch weiterzuentwickeln und dabei die Klimaschutzziele des Landes Baden-Württemberg zu berücksichtigen. Als Instrument für größere Kommunen, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse in Baden-Württemberg – typischerweise ab rund 50.000 Einwohner:innen – führt er von der Analyse über Zieldefinition und Maßnahmenentwicklung bis zur Umsetzung in einem nachvollziehbaren Prozess. Grundlage ist eine ganzheitliche Betrachtung der lokalen Verkehrssituation auf Basis belastbarer Daten und Verkehrsmodelle.

Konkret unterstützt der Klimamobilitätsplan Kommunen dabei,

- **Planwerke zu bündeln:** Bestehende Konzepte (z. B. Rad, Fuß, ÖPNV, Parkraum) laufen in einem übergeordneten Rahmen zusammen.
- **Politische Entscheidungen abzusichern:** Die Verkehrsmodellierung macht Wirkungen transparent, vergleichbar und bewertbar. Das reduziert Interpretationsspielräume und unterstützt politische Beschlüsse.
- **Umsetzung konkret zu steuern:** Klare Schritte, Zuständigkeiten, Zeiträume und Kosten schaffen eine belastbare Umsetzungsplanung, ergänzt durch Monitoring und Evaluation.
- **Klimaschutz wirksam umzusetzen:** Verkehrsbedingte CO₂-Emissionen werden gezielt reduziert und Maßnahmen systematisch an den landesweiten Klimaschutzzielen ausgerichtet.
- **Ressourcen und Budgets zu entlasten:** Fördermöglichkeiten des Landes unterstützen Planung und Maßnahmenumsetzung mit Förderquoten von 50-75 %.



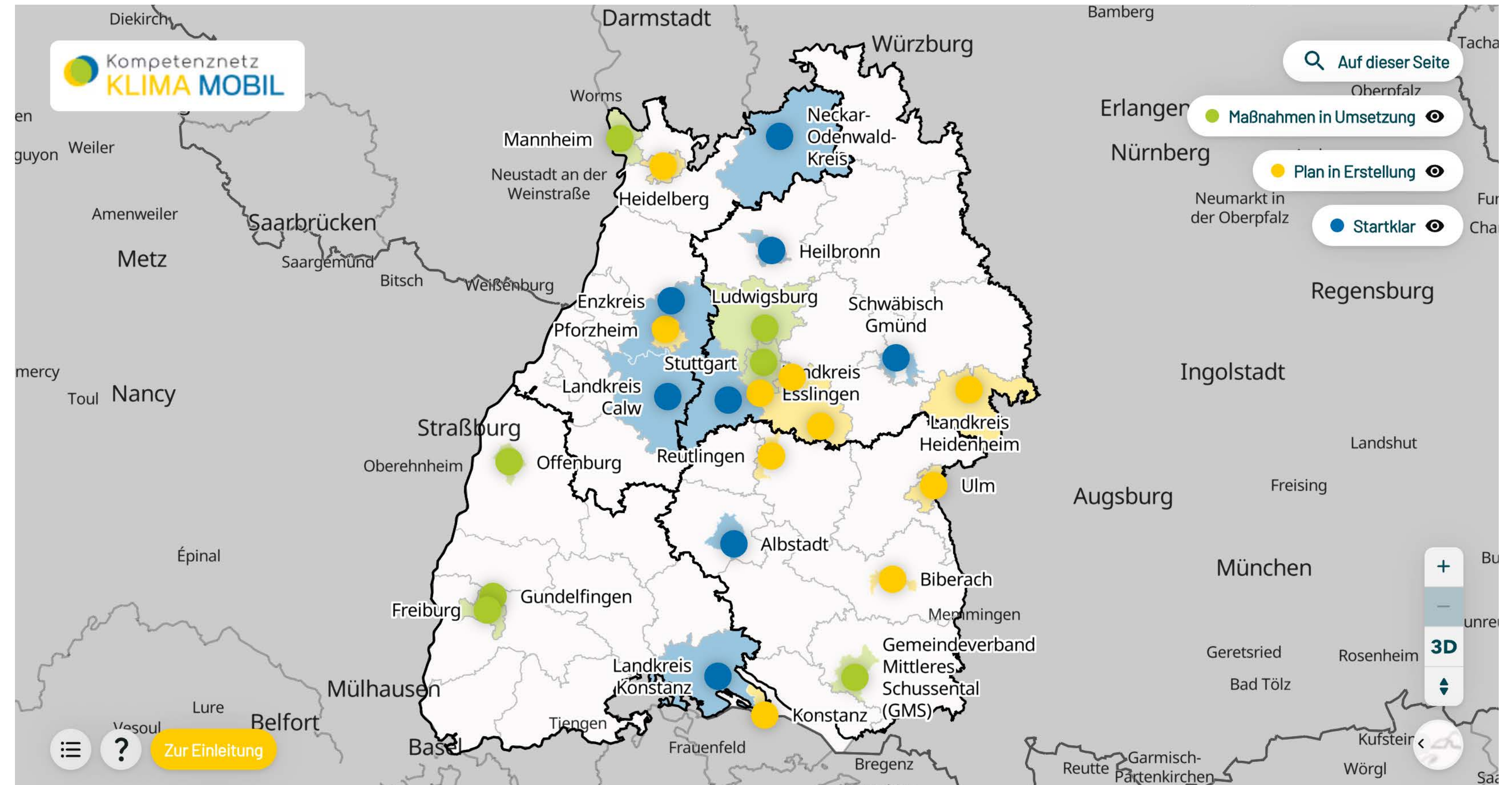
**Welche Kommunen
sind bereits dabei?**

Welche Kommunen sind bereits dabei?

Viele Kommunen aus ganz Baden-Württemberg sind mit dem Klimamobilitätsplan gestartet. Sie bereiten einen Beschluss vor, erstellen ihr Planwerk, oder setzen bereits Maßnahmen um.

Die Übersicht zeigt, welche Kommunen bereits dabei sind. Auf unserer Website bietet die interaktive Darstellung weiterführende Informationen und Einblicke aus der Praxis.

Zur interaktiven Karte >



FAQ: Die häufigsten Fragen zum Klimamobilitätsplan

Die Einblicke aus der Praxis zeigen, welchen Mehrwert der Klimamobilitätsplan bietet. Vor einer Entscheidung stellen sich jedoch konkrete Fragen. Die folgenden FAQs greifen diese auf und unterstützen bei der Einordnung und Entscheidungsfindung.

Wir haben bereits Rad-/Fuß-/ÖPNV- und andere Konzepte. Was bringt uns der Klimamobilitätsplan zusätzlich?

Der Klimamobilitätsplan schafft einen strategischen Rahmen für bestehende Konzepte. Statt einzelne Planwerke isoliert fortzuschreiben, werden alle Mobilitätsformen zusammen gedacht und aufeinander abgestimmt. Auch bereits beschlossene, aber nicht umgesetzte Maßnahmen lassen sich integrieren. Dadurch entsteht ein Gesamtbild der Verkehrssituation vor Ort, das Zusammenhänge sichtbar macht und Zielkonflikte frühzeitig erkennt. Besonders wertvoll ist die gemeinsame Datengrundlage: Maßnahmen aus unterschiedlichen Bereichen lassen sich vergleichen, priorisieren und fachlich fundiert begründen. Das erleichtert Abstimmungen innerhalb der Verwaltung ebenso wie Entscheidungen in politischen Gremien.

Ist das finanzierbar?

Für die Erstellung des Klimamobilitätsplans stehen Fördermittel zur Verfügung: Die Kosten für die Planerstellung als qualifiziertes Fachkonzept werden zu 50 % gefördert; zusätzlich kann auch eine begleitende Personalstelle zur Hälfte gefördert werden. Besonders relevant ist der Klimabonus bei der späteren Umsetzung: Maßnahmen aus einem Klimamobilitätsplan können im Rahmendes Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes ([LGVFG](#)) einen erhöhten Fördersatz von 75 % statt 50 % erhalten. So kann für eine Großstadt ein Betrag von 50-100 Millionen Euro zusätzlich zusammenkommen. Langfristig zahlt sich die strukturierte Herangehensweise durch mehr Planbarkeit aus: Ein integriertes Konzept definiert eine gemeinsame Zielrichtung für Politik und Verwaltung. Maßnahmen lassen sich dadurch abgestimmt vorbereiten, Investitionen besser steuern und Ressourcen effizienter einsetzen.

Dauert das nicht viel zu lange? Wir müssen doch jetzt sofort handeln.

Der Klimamobilitätsplan bietet langfristige Orientierung und eröffnet gleichzeitig Spielräume für schnelles Handeln. Bereits während der Planerstellung lassen sich konkrete Maßnahmen identifizieren, priorisieren und umsetzen. Auch die Förderung durch den Klimabonus kann bereits beantragt werden, sobald der Klimamobilitätsplan als Entwurf vorliegt.

Gerade diese Kombination macht den Ansatz praktikabel. Kurzfristige Maßnahmen erhalten eine strategische Einbettung, während gleichzeitig eine klare Perspektive für die kommenden Jahre entsteht. Das hilft, aktuelle Herausforderungen anzugehen und zugleich eine Richtung für künftige Entscheidungen festzulegen, ohne neu ansetzen zu müssen.

Wie wird sichergestellt, dass der Plan nicht nur auf dem Papier bleibt?

Der Klimamobilitätsplan ist konsequent auf Umsetzung ausgerichtet. Maßnahmen werden konkret beschrieben und mit Zuständigkeiten, Zeiträumen und Zielwerten hinterlegt. Ein begleitendes Monitoring macht Fortschritte sichtbar und zeigt, wo Anpassungen sinnvoll sind. Zusätzlich schafft die politische Beschlussfassung Verbindlichkeit. Die Verknüpfung mit Fördermöglichkeiten wie dem Klimabonus erhöht den Umsetzungsanreiz weiter. Denn die Förderung ist an die aktive Umsetzung der Maßnahmen gekoppelt. Diese Kombination aus klarer Struktur, Transparenz und finanziellen Anreizen sorgt dafür, dass der Plan als Arbeitsgrundlage genutzt wird.

Wir hängen beim Verkehr vom Umland ab: Wie funktioniert das, wenn Nachbarkommunen unterschiedlich weit sind oder nicht mitziehen?

Der Klimamobilitätsplan ist flexibel angelegt und kann sowohl allein als auch interkommunal umgesetzt werden. Möglich sind koordinierte Einzelpläne, gemeinsame Planungen oder eine schrittweise Einbindung weiterer Kommunen. Auch bei unterschiedlichen Ausgangslagen bleiben Schnittstellen gut abbildbar, etwa bei Pendlerverkehren oder entlang regionaler Verkehrsachsen. Zudem schaffen Vorreiterkommunen belastbare Praxisbeispiele, die anderen Kommunen als Argumentationsgrundlage dienen. Denn bereits nach den ersten Schritten liegen konkrete Praxiserfahrungen zu Abläufen und Prozessen vor, die es benachbarten Kommunen erleichtern, eigene Entscheidungen vorzubereiten.

Was bedeutet der Klimamobilitätsplan für die Erreichbarkeit von Handel und Unternehmen vor Ort?

Die Perspektive der lokalen Wirtschaft wird im Rahmen der Beteiligung gezielt berücksichtigt. Denn der Klimamobilitätsplan verfolgt das Ziel einer leistungsfähigen Mobilität für alle Verkehrsmittel. Durch abgestimmte Maßnahmen lassen sich Verkehrsflüsse besser organisieren, Wege verlässlicher planen und Engpässe frühzeitig erkennen. Das erleichtert Wege für Beschäftigte, Kund:innen und Lieferverkehre und verbessert zugleich die Erreichbarkeit von Innenstädten, Gewerbegebieten sowie Arbeitsplätzen. Für Handel und Unternehmen schafft die langfristige Perspektive Planungssicherheit. Gleichzeitig trägt eine höhere Aufenthaltsqualität zur Attraktivität des Standorts bei – für Kund:innen, Beschäftigte und Fachkräfte.

Wie gut lässt sich der Plan später anpassen, wenn sich Anforderungen oder Prioritäten ändern?

Der Klimamobilitätsplan ist als flexibler Prozess gestaltet. Regelmäßiges Monitoring ermöglicht es, Maßnahmen weiterzuentwickeln, neu zu priorisieren oder anzupassen. Veränderungen bei Rahmenbedingungen, Technologien oder politischen Schwerpunkten lassen sich so nachvollziehbar integrieren. Damit unterstützt der Klimamobilitätsplan eine Planung, die Orientierung bietet und gleichzeitig beweglich bleibt. Diese Flexibilität schafft Sicherheit im Umgang mit langfristigen Entwicklungen. Entscheidungen bleiben überprüfbar, Anpassungen transparent und begründbar.

Was bringt der Klimamobilitätsplan den Bürger:innen vor Ort?

Der Klimamobilitätsplan zielt darauf ab, Mobilität im Alltag spürbar zu verbessern. Für Bürger:innen bedeutet das langfristig weniger Lärm und Emissionen, mehr Sicherheit im Straßenverkehr und eine höhere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Wege werden übersichtlicher, Angebote besser aufeinander abgestimmt und Entscheidungen nachvollziehbarer. Gleichzeitig entsteht ein verlässlicher Rahmen, in dem Maßnahmen Schritt für Schritt umgesetzt und überprüft werden können. Bürger:innen und lokale Akteure werden in den Prozess einbezogen, damit Lösungen zu den realen Bedürfnissen vor Ort passen und breite Akzeptanz finden.

Sie möchten weitere Informationen?

Wir als Kompetenznetz Klima Mobil unterstützen Sie.

Der Klimamobilitätsplan wirft je nach Ausgangslage, Zuständigkeit und Perspektive unterschiedliche Fragen auf. Die bisherigen FAQs greifen zentrale Themen aus Verwaltung und Politik auf und geben eine erste Orientierung.

Wenn Sie darüber hinaus klären möchten,

- wie der Klimamobilitätsplan konkret zu Ihrer Kommune passt,
- welche nächsten Schritte sinnvoll sind,
- oder wie andere Kommunen vorgegangen sind,

stehen wir Ihnen gern für den weiteren Austausch zur Verfügung.

Ihre nächsten Möglichkeiten:

- Persönliche Beratung: Klären Sie offene Fragen [im direkten Gespräch](#) und besprechen Sie, welche Optionen für Ihre Kommune bestehen.
- Einstieg vorbereiten: Informieren Sie sich auf unserer [Website](#) über Ablauf, Unterstützung und Beispiele aus der Praxis.
- Überblick vertiefen: Auf unserer [interaktiven Karte](#) sehen Sie, welche Kommunen und Landkreise bereits gestartet sind und wie sich der Klimamobilitätsplan regional entwickelt.



FAQ: Die häufigsten Fragen von politischen Gremien

Ergänzend zu den allgemeinen FAQs finden Sie hier weitere Fragen und Antworten
passend für Ihre Rolle und Verantwortungsebene.

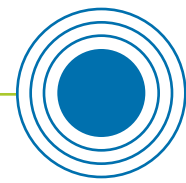
Zusammenführung von Planwerken:

Zielkonflikte sichtbar machen ✓

Überschneidungen reduzieren ✓

Prioritäten herleiten ✓

Politische Gremien



Gemeinderät:innen, Fraktionsvorsitzende, Ausschussmitglieder

Praxisorientierter Prozess:

✓ Verlässlicher Rahmen

✓ Verzahnung von Planung und Umsetzung

✓ Realistisch organisierbar

Vorteile für lokale Unternehmen:

✓ Besser erreichbare Innenstadt

✓ Verlässlichere Verkehrsbeziehungen

✓ Optimierte Park- und Lieferstrukturen

Gemeinderät:innen, Fraktionsvorsitzende, Ausschussmitglieder

Was bringt der Klimamobilitätsplan den Bürger:innen und lokalen Unternehmen?

Der Klimamobilitätsplan zielt darauf ab, Mobilität im Alltag spürbar zu verbessern. Für Bürger:innen bedeutet das langfristig weniger Lärm und Emissionen, mehr Sicherheit im Straßenverkehr und eine höhere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Wege werden übersichtlicher, Angebote besser aufeinander abgestimmt und Entscheidungen nachvollziehbarer.

Auch lokale Unternehmen profitieren durch eine gut erreichbare Innenstadt, verlässliche Verkehrsbeziehungen und klar geregelte Park- und Lieferstrukturen. Der Plan wird gemeinsam entwickelt: Bürger:innen und lokale Stakeholder werden gezielt einbezogen, damit Maßnahmen im Alltag passen und vor Ort auf Zustimmung stoßen.

Wie ordnet der Klimamobilitätsplan bestehende Konzepte und Planwerke ein?

Der Klimamobilitätsplan versteht sich als übergeordneter Rahmen, der bestehende Konzepte zusammenführt und in einen gemeinsamen strategischen Zusammenhang stellt. Vorhandene Planwerke – etwa zu Rad-, Fuß-, ÖPNV- oder Parkraumthemen – bleiben bestehen und werden nicht ersetzt. Stattdessen werden sie gebündelt, aufeinander bezogen und in ihrer Gesamtwirkung betrachtet.

Dadurch entsteht mehr Übersicht: Zielkonflikte werden sichtbar, Überschneidungen reduziert und Prioritäten nachvollziehbar hergeleitet. Der Plan sorgt damit für Ordnung in der Vielzahl bestehender Konzepte und schafft eine konsistente Grundlage für weitere Entscheidungen.

Wie ist die Umsetzung in der Praxis gedacht?

Der Klimamobilitätsplan ist so aufgebaut, dass er Schritt für Schritt in die Umsetzung führt. Der Prozess gliedert sich in **vier** aufeinander aufbauende **Phasen**, in denen Ziele, Maßnahmen und Umsetzung systematisch entwickelt und abgestimmt werden. Das schafft Klarheit darüber, **was wann** passiert und **wer** beteiligt ist. Für die praktische Durchführung steht zudem professionelle Unterstützung bereit: Externe Dienstleister können einzelne Arbeitsschritte übernehmen und das [Kompetenznetz Klima Mobil](#) begleitet Kommunen über den gesamten Prozess hinweg. So entsteht ein verlässlicher Rahmen, der Planung und Umsetzung eng miteinander verzahnt und die Umsetzung realistisch organisierbar macht.

Welche Unterstützung gibt es für die Finanzierung?

Um die Finanzierbarkeit zu stützen, wird die Erstellung des Klimamobilitätsplans mit 50 % der Kosten gefördert; ebenso wird eine begleitende Personalstelle mit 50 % unterstützt. Später wirkt der Plan zusätzlich als finanzieller Vorteil bei Investitionen: Maßnahmen, die aus dem Klimamobilitätsplan hervorgehen, erhalten im Rahmen des Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes ([LGVFG](#)) den Klimabonus: einen um 25 % höheren Fördersatz – also **75 % statt 50 %**. In einer Großstadt lassen sich durch den Klimabonus **rund 50 Mio. € zusätzliche Fördermittel** gewinnen.

Damit entsteht ein verlässlicher finanzieller Rahmen sowohl für die Planung als auch für spätere Investitionen.

FAQ: Die häufigsten Fragen von politischen Gremien

Der nächste Schritt zum Klimamobilitätsplan:

Alle Informationen zum Einstieg, zum Ablauf und zur Förderung finden Sie auf unserer Website.

Persönliche Beratung anfragen >

FAQ

Impressum



Der Klimamobilitätsplan – Ein FAQ für politische Gremien

Herausgeber

Kompetenznetz Klima Mobil
NVBW – Nahverkehrsgesellschaft
Baden-Württemberg mbH
Rosensteinstraße 37B
70191 Stuttgart
<https://www.klimaschutz-bewegt.de>

Auftraggeber

Ministerium für Verkehr
Baden-Württemberg (VM)
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart
<https://vm.baden-wuerttemberg.de>

Autorenschaft des Dokuments:

Julia Remmers (NVBW)

Haftungsausschluss

Alle Angaben sind ohne Gewähr. Es wird keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der gemachten Angaben übernommen.

Urheberrecht

Die durch den Herausgeber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Dieser Inhalt wird unter einer Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz zur Verfügung gestellt.

Fotos

Inka Junge / Kompetenznetz Klima Mobil, NVBW

Stand

Juni 2026 (Inhalte: August 2025)